



Universitätsbibliothek Paderborn

Was soll ein Mann ohne Kopff

Daß ist/ Kurtzer vnd gründlicher Discvrs, Das Christus/ als das Principal-
vnd Obriste Haupt der allgemainen Kyrchen/ nach seiner Himmelfahrt/
den H. Apostel Petrum/ als ein nachgesetztes sichtbarliches Ministerial-
vnd Statthalter-Haupt/ eben derselben allgemainen Kyrchen vorgesetzt/
vnd ...

Forer, Laurenz

1653

Die sibende Einredt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36233

warumb wolte Christus / der mit Vndercheid so wol sich / als seine Jünger das Liecht der Welt genennet hat / nit auch können einen seiner Apostel / mit Vndercheid / ein Felsen vnd Fundament der Kirchen nennen vnd setzen / ob er schon anderstwo auch selbst ein Fels vnd Fundament genennet würde? Ist nit auch Christus das Haupt der Kirchen? Vnd dennoch sagt Paulus 1. Corinth. 11. v. 3. Des Manns Haupt ist Christus / des Weibs Haupt ist der Mann / Christi Haupt ist GOT. Da sehen wir / daß das Weib drey Häupter hat / den Mann / Christum vnd Gott; jedoch ist der Mann Christo nachgesetzt vnd vnderworfen. Also ist Christus das fürnehmste Fundament der Kirchen; nach Christo Petrus; nach S. Peter die andere Apostel; vnd ist doch keines dem andern zuwider / sonder je eines dem andern ordentlich vndergeben.

Auß diesem allem ist erwiesen / daß diser Fels / auff welchen Christus Matth. 16. hat wollen sein Kirchen bauen / weder Christus selbst / noch absonderlich der Glaub / vnd die Bekantnuß Petri allein / sonder die glaubende Person Petri / als eines ordentlichen Hauptes seye: vnd daher auch die Wort Christi / auff diesen Felsen / nit für ein metonymische Red zuhalten seyen.

Die sibende Einrede.

Molinaus
lib. 2. pag. 271.
272. 273.

By den Altvātern findet sich zum öfftern / daß sie durch denselben Felsen / oder Stein / die Glaubens-Bekantnuß / welche der Apostel Petrus gethan hatte / verstehen. Cyrillus im 4. Buch von der Drey-Einigheit. Ich halte darnor / daß er durch den Felsen nichts anders versteht / als den vnuandelbaren vnd vesteren Glaub den Jünger. Hilarius lib. 2. de Trinit. Es ist der einzige selige Fels des Glaubens / welcher durch den Mund S. Petri bekennet worden. Item im 6. Buch. Auff diesen Felsen der Bekantnuß ist die Kirch gehawet. Hieronymus lib. 2. super Matthæum c. 7. Chrysost. hom. 51. super Matthæum. Ambros. in c. 2. ad Ephes. & in lib. de Incarnatione c. 15. Basilius de Seleucia, hom. in hunc locum Matthæi Concil Chalcedonense, in rescripto Synodicarum litterarum. Juuenal. Hierosol. ad Palæstinos. August. 10. Tract. in 1. Epist. S. Ioannis, & tract. 124. in Ioannem, & 13. sermone de verbis D. apud Matth & tract. 50. in Ioan. & lib. 1. Retract. c. 21. Ich hab an einem Orth gesagt / daß die Kirchen auff Petrus, als auff einen Felsen gegründet seye; aber ich weiß auch hiu widerumb wol / daß ich hernachmahls also vnd der gestalt außgelegt / daß man durch denselben Felsen verstehen solte den Fels / welchen Petrus bekennet hatte. Dann es ist nit zu ihm gesagt worden; Du bist der Fels; sondern du bist Petrus, der Fels aber war Christus. Wilt man dann der gute Augustinus von den Cardinālen Bellarmino vnd Petronio beschuldiget wirdt / er wisse nit was er sage / vnd habe die Sprach / in welcher Christus geredet / nit verstanden / etc.

Antwort.

Antwort.

Ob schon etlich wenigte der Altväter vnderweilen also geredet / als wann durch die Wort disen Felsen Matth. 16. die Bekandnuß oder der Glaub Petri inverstehen seye / so haben sie doch weder vom Glauben / noch von der Bekandnuß den respect, oder die relation gegen dem Petro außgeschlossen sonder zugleich auch Petrum / als das subiectum darmit verstanden. Vnd ist kein vngewöhnliche weis zureden / das man bißweilen ein vocabulum abstractum für das concretum brauchet als da man sagt: Dese Statt wird erhalten durch eines einigen Bürgermeyster Treu / vnd Wachbarkeit: Dese Königreich floriert durch eines Canzlers Klugheit: Dese Königs gesundheit wirdt erhalten durch eines Medici Erfahrungheit. Vmb Gottes willen / wer kan da sagen / das man durch solche weis zureden / habe wollen die Person des Bürgermeysters / des Canzlers / des Medici, vnd des Königs außschliessen? Da man doch eben so wol / ja auch eygentlicher diß alles köndte von disen Personnen selbst sagen: Als nemlich dese Statt wirdt erhalten durch einen treuen Bürgermeyster: Das Königreich florieret durch einen klugen Canzler. /c. Derhalben sihet jederman / mit was für Samen Spiessen der Gegeneheil wider S. Petrum außzutehen: Es bekennet auch Luther selbst / die heiligen Väter haben / sonderlich von der Menschlichen Natur offermal abstracta proconcretis, vnd concreta pro abstractis gebrauchet / vnd bißweilen vneygentlich geredet: Welches dann auch in diser vnserer Materi von etlichen geschehen;

Ist aber den Catholischen nicht benommen / solche Sprüch der heiligen Väter in rechtem verstand außzulegen / vnd wie es gemeint sey / anzeigen; als zum Exempel / da S. Ambrosius lib. de Resurrectione gesagt / nicht Petrus / sonder der Glaub Petri seye auff dem Wasser gangen: Ist Sonnenklar / das er den Petrum selbst nicht hat wollen ganz darvon außschliessen: Dann wie köndte der Glaub Petri ohne ihn auff dem Wasser gehn? oder wer kan gedenccken / das dem H. Ambrosio dise Red auß vnwissenheit also entrunnen sey? Ist derowegen kein anderer verstand / als der Glaub in Petro / vnd nicht des Petri blosse Menschliche Natur / welche vielmehr wegen ihrer schwäre darzu vnüchrig gewesen / habe verursacht / vnd Gott dahin beweget / das er denselben auff dem Wasser hat wunderlich gehn lassen: Dar also der H. Ambrosius

Bellarm. de Rom. Pont. lib. 1. cap. 10. Tanner. in Anatomia Confess. Augustan. part. 2. Demonstr. 5. in Dioptra fidei. lib. 3. cap. 4.

XXVIII.

Exempla, in welchen abstracta pro concretis gebraucht werden.

Auff solche weis haben die Altväter bißweilen geredet von dem Glauben Petri. Lucherus Tr. 1. Latin. VVittemb. fol. 414. b.

S. Ambrosius sagt / der Glaub Petri sey auff dem Wasser gangen / wie es zuverstehen.

in Petro die vrsach dieses Wassergangs / vnd nicht den Petrum selbst angesehen.

Eben auff solche weis seind eillicher Väter Spruch / welche gesagt / auff den Glauben vnd Bekandnuß Petri habe Christus sein Kirchen gebawet / zuversiehn ; daß nemlich der Glaub / vnd die Bekandnuß Petri seye ein ratio fundandi oder bewegliche vrsach gewesen / warumb Christus sein Kirch auff Petrum habe bawen wollen ; vnd diese rationem fundandi nennen eilliche authores fundamentum Quo, die Person Petri aber / fundamentum Quod.

XXIX.

Zelgnussen
der Altväter/
daß Christus
sein Kirch auff
Petrum ge-
bawet hab.
Cyrill. in Ioā.
lib. 2. cap. 12.

Das nun diß die wahre meynung diser H. Väter gewesen sey / nemmen wir klärlich ab auß andern Stellen eben derselben Patrum, alda sie auch gar deutlich vnd außdrucklich dem H. Petro den Primat vor andern Aposteln zuschreiben / ihne ein Felsen nennen / vnd das auff ihn Christus sein Kirchen gebawet hab / bekennen.

Cyrillus in Ioannem schreibt also : Jesus sahe ihn (Petrum) an / vnd sprach : Du bist Simon Jonas Sohn / du würdest Cephas heißen : das wird Dolmetsch ein Fels. Er sihet ihn an / wie es Gott zimmet / der die Herzen vnd Nieren erforschet / vnd dem nichts vnbewußt : Er sihet / zu was grossen Glauben vnd Tugend der Jünger gereichen würd / vnd ehe dann er ihn vmb etwas gefragt hätt / nennet er so wol ihn / als sein Vatter mit ihrem Namen / vnd gibt damit dem Jünger zuversiehn / das er der seye / der alles / auch ehe es geschicht / wisse. Sagt ihm auch vor / daß sein Nam forthin nicht Simon / sonder Petrus sein werde / mit diesem Wort selbst gar wol vnd sätlich anzeigend / das Er auff ihn / als auff einen Felsen vnd festen Stein sein Kirchen wölle bawen.

S. Hilarius
Can. 16. in
Matth. super
quem ædifi-
caturus erat
Ecclesiam.

S. Hilarius Can. 16. in Matth. nennet Petrum in nuncupatione novi nominis, foelix Ecclesie fundamentum, Ein glückseliges Fundament der Kirchen. Vnd vber den 131. Psalm sagt er : Christus hab auff den Petrum sein Kirchen bawen wollen : Item Er hab Petrum des Sohns Gottes ersten bekennet / das Fundament der Kirchen / vnd den Portner des Himmlischen Reichs / vnd im jrdischen Gericht Richter des Himmels / mit dem Schwert des Cathan genennet. vnd lib. 6. de Trinit. wird Petrus ædificationi Ecclesie subiacens, der vntersatz des Kirchenbawes geheissen.

S. Hieron. in
Pfal. 131. in
c. 16. Matth.
Epist. 50. ad
Damas.

S. Hieronymus nennet in Psal 131. Petrum ein Haupt der Kirche / vnd Fürsten der Apostel. vnd in cap. 13. Matthæi : secundum metaphoram Petre rectè dicitur ei, ædificabo Ecclesiam meam super te. Nach der metaphora des Felsen wird im recht gesagt : Ich wud mein Kirch auff dich bawen. Vnd Epist. 50. ad Damasum, Beatitudini tuæ, id est Cathedralæ Petri, communionem confocior, supra illam petram ædificam

ram

ram Ecclesiam scio. Deiner Heiligkeit / das ist / dem Stuel Petri pflichte ich bey; auff denselben Felsen weis Ich / das die Kirchen gebawet ist: vnd lib. Dial. ad versus Pelagianos cap. 4. Wie Plato ein Schrift / oder der stürnembst vnder den Philosophen gewesen ist / also ist gewesen vnter den Aposteln Petrus / auff welchen die Kirch des Herren mit westem Baw fundiert ist. vnd Epist. 54. Marcellam. Wann der Apostel Petrus / auff welchen der HERR sein Kirchen gegründet / 2c.

S. Chrylostomus Orat. Encomiast. in Petru & Paulum; Petrus ein liebliches Spectacul der Kirchen / ein Glanz der ganzen Welt / ein teuscheste Taub / ein Doctor der Apostel / ein brimmender Apostel / vnd enferiger im Geist / ein Engel vnd Mensch voller Gnaden / firma Fidei Petra, ein steiffer Fels des Glaubens. Item in Petrum Apostolum, & Eliam Prophetam, heisset Chrylostomus ihne / Apostolorum verticem, den Gipffel der Apostel / Fundamentum immobile, vel Petram stabilem, ein vnbewegliches Fundament / oder beständigen Felsen. Homil. 83. Christus habe zum Petro mit grosser Auctoritet gesagt: Edificabo super te Ecclesiam meam, &c. Ich wirde auff dich mein Kirchen bawen. Also heisset auch Chrylostomus in Psal. 50. den H. Petrum zweymahl Basın, das ist / ein Fues oder Fundament des Glaubens. Vnd eben dergleichen hat er Homil. 80. ad pop. Antiochen. Homil. 9. de poenit. Homil. 87. in Ioan.

S. Ambrosius serm. 47. Tamquam bonus Pastor tuendum gregem acceperat, vt qui sibi ante infirmus fuerat, fieret omnibus firmamentum; & qui ipse interrogationis tentatione nutauerat, ceteros fidei stabilitate fundaret. Denique pro soliditate deuotionis Ecclesiarum PETRA dicitur, sicut ait Dominus; Tu es Petrus, & super hanc Petram edificabo Ecclesiam meam, &c. Er wirdt ein Fels genemmet / wie der Her. sagt: Du bist Petrus / vnd auff disen Felsen wirdt ich mein Kirchen bawen. Ein Fels wirdt er darumb genemmet / das er der erst in den Nationen des Glaubens Fundament gelegt / vnd als ein vnbeweglicher grosser Stein das ganze Christliche Bawwerck zusammen haltet. Vnd serm. 68. Wir haben oft gesagt / Er seye der Fels vnd dem HERN genemmet worden / da er gesagt: Du bist Petrus / vnd auff disen Felsen wirdt ich mein Kirchen bawen. Wann er derhalben der Fels ist / darauff die Kirchen gebawet ist / ist gar recht / das er zuvor / oder zuerst / die Fues hanlet / damit wie er in der Kirchen das Fundament begriff / also auch er in dem Menschen das Fundament stärcket vnd bestäriget. Widerumb in dem bekanten Hymno S. Ambrosij singet die Lateinische oder Occidentalische Kirch vber tausend Jahr / Hoc (Gallo) ipsa Petra Ecclesie canente culpam diluit; vnd das diß Gesang des H. Ambrosij gewesen / bezeuget S. Augustinus, wie wir hernach erzehlen werden.

S ij

Basilius

Concil. Chalced. Actione 1. circa finem. Possevinus tom. 1. Appar. sacri. v. Basilius de Seleucia. Basilius de Seleucia Tom. 5. Biblioth. P. P. Colon. edit. 16. 18. fol. 43. & 444. Hom. in hunc locum Matth. 1. S. Augustinus.

Basilius de Seleucia, wie in dem Concilio Chalcedonensi zusehen/ist einer auß den fünff Bischöffen gewesen/welche dem Keger Diocoro angehangen/vnd dem Ephesinischen verdampften Convent vorgestanden; deswegen sie auch von dem Chalcedonischen Concilio so lang außgeschlossen worden/bis daß sie sich accommodiert/vnd demselben auch vnderscriben; mit welcher Subscription Basilius zugleich approbiert/ daß Petrus ein Fels/ sey der Kirchen: massen er ihn auch/ in eben derselben Homilia; die der Molinæus allegiert/ Petrum einen Coryphæum der Apostol genennet hat.

In jetzt genantem Concilio Chalcedonensi Actione 3. wirdt der H. Petrus genennet Petra & crepido Ecclesiæ Catholicæ: Ein Fels vnd Port (am Bestadt) der Christlichen Kirchen.

S. Augustinus schreibt serm. 15. de Sanctis: Petrum hat der Herr das Fundament der Kirchen genennet: Vnd darumb verehret die Kirch würdigh oder billich diß Fundament / auff welchem die Hochheit des Kirchlichen Gebäws empor stehet. Item serm. 5. in Festo SS. Petri & Pauli: schriwahr er (Petrus) war würdig/ daß er in dem Haus Gottes bey dem Vckerbau ein Stein wäre zum Fundament/ ein Säul zum vnderstützen/ein Schlüssel zum Reich. Item in Psalmo contra partem Donati, redet er vom Römischen Stz also: Ipsa est Petra, quam non vincunt superba inferorum Porta. Dieser Stz/ oder vilmehr Petrus/ der hierdurch verstanden wirdt/ ist der Fels/welchen die hoffärtige Porten der Höllen nit überwinden.

XXX.
Einführen
Molinæi vom
H. Augustino/
er hab hieruon
retractiert.
Antwort,

Es streuet Molinæus fol. 272. ein/ dem H. Augustino sene zwar bißweilen entfahren/ daß er Petrum ein Felsen der Kirchen genennet/ so habe es aber in 1. lib. Retract. cap. 21. widerrufen.

Hierauff ist die Antwort: Ob schon S. Augustinus an eiltchen Orthen die Wort Christi also außleget / daß er durch den Felsen nit Petrum, wie er etwan zuvor gethan, sonder Christum verstanden/ so hat er doch die vortige Mannung nit nichten verworffen; dann er dise außdruckliche Wort hinzu thut: Harum autem duarum sententiarum, quæ probabilior sit, eligat Lector. lib. 1. Retract. cap. 21. Aber auß disen zweyen Auflegungen/ welche probierlicher/vnd der Wahrheit gemäßer sene/ mag der Leser selbst erwählen. Allda S. Augustinus 1. bekennet/ er habe zuvor durch den Felsen/ auch Petrum, wie wir/ verstanden; vnd eben derselben Mannung sene auch gewesen der H. Ambrosius/ also daß man im öffentlichen Kirchen gesang dazumahl Petrum für den Felsen/ darauff Christus sein Kirchen gebawet/ gehalten hab. Welches Gesang des H. Ambrosii/

Ambrosii/ noch heutigs Tags in dem Hymno ad laudes Dominicae, durch die Christenheit in Occident gesungen wirdt; Darauf folgt, daß wir Catholische noch bis dato hertinn bey der vngewenderten Meinung der alten Christlichen Kirchen gebliben seyn. 2. Ist klar, daß Augustinus beede Sentenz für glaubwürdig erachtet / dieweil er des Christlichen Lesers freyem Urtheil die Wahl gibe: Dahero kan mit Wahrheit nit gesagt werden, daß Augustinus vnser Meinung verworffen / wie mit Unwarheit Molinaus fürgeben. 3. Ist des H. Augustini andere Meinung dahero kommen / daß er auff das Lateinische Petrus vnd Petra meistens gesehen / vnd nit erwogen, daß Christus wes Lateinisch / noch Griechisch / sonder Syrisch geredet / in welcher Sprach durch auß kein solcher Vnderschied der Wörlein ist / inmassen auch Beza, wie oben gemeldet / bekennet hat / welches dem H. Augustino darumb zu gut zuhalten / dieweil er nit auß Hartnäckigkeit / sonder mit bester Intention vnfügrelßlich / vnd salvo meliore iudicio, sein Meinung eröffnet / vnd andere Sentenz auff ihrem Werth verbleiben lassen. 4. Dis alles vnerachtet / so ist auch vnzählbarlich wahr / daß der H. Augustinus dem H. Petro sonsten den Primat gar nit verweigert; dann also schreibet er wider die Donatisten. Quis nescit illum Apostolatus Principatum cuiuslibet Episcopatus præferendum? &c. In Apostolo Petro Primatus Apostolorum excellenti gradu præminet. Wer waißt nit / daß dieselbe Oberhoheit (verstehe des Römischen Stuels) in Apostolischer Würde / einem jeden Bistumb vorzuziehen ist? 2c. In dem Apostel Petro ist der Primat oder Vorzug der Aposteln in einem gar fürtrefflichen Grad vor andern erhöht. 5. War auch bey dem H. Augustino nichts neues / vber einerley Stell der H. Schrift zweyerley / oder mehr Auflegungen fürzubringen; wie zusehen lib. 12. Confess. c. 18. 30. vnd 31. allda er andeutet / daß vber einen Spruch der H. Schrift / wol mehr eigenliche / wahre vnd Buchstäbliche Auflegungen können gegeben werden. Welchem der H. Thomas 1. p. quaest. 1. art. 10. in corp. Beyfall thut / sambt vilen Scholasticis vnd Theologis, wie zusehen bey dem Tannero Tom. 1. Theol. Scholast. disp. 1. q. 5. dub. 2. num. 8. Ist derowegen ein handgreiffliche Unwarheit / wann Molinaus, pag. 273. sagt / die von ihnen angezogene Altväter sagen in den angezogenen Sprüchen nicht allein / Man müsse durch den Felsen / den Herrn Christum / oder den Glauben an Christum / oder die Bekantnuß desselbigen verstehen; sonder sie sagen außdrucklich NAEIN darzu / daß die Person Petri durch den Felsen verstanden werden könne. Dann

so die

Etliche Erinnerung vom H. Augustino wegen dieses Spruchs / vnd auff diesen Felsen / 2c.

S. August. tra. 50 in Ioa. & li. 2. de Baptismo contra Donatistas cap. 1.

so diesem also were/ wurden eben dieselben heilige Väter unsere Auflegung anderstwo/ als ich erweisen/ nit so enfertigt gebraucht vnd gebilliget; vnd eben so wenig wurde der H. Augustinus beide Auflegungen des Lesers freyen Brhelt heimgestellt haben/wann er heite außdrucklich NAIN darzu gesagt.

Vide Dioptra
Tanneri, &
eiusdem Ana-
tomiam con-
fessionis Au-
gustinae locis
citatis.

XXXI.
Molinæus
wider sich
selbst.

Diesem allem nach/sihet der Christliche Leser/das diese des Molinæi Einred von den heiligen Vätern auff Stelgen gehet/ vnd ein lauterer blauer Funst/ ja ein öffentliche vberworfene Unwarheit ist. Dann eben die jentge Väter/ die er allegiert, seind außdrucklich für vns. vnd wo sie etwann anderst reden/ könden sie doch gar wol für vns außgelegt werden. Neben denselben aber seind vnzahlar vil andere heilige Lehrer/ die alle durch den Selsen/ darauff Christus sein Kirchen gebawet/ Petrum verstanden/ wie sonderlich Tannerus in Dioptra fidei erweisen.

Es verwickelt auch der Molinæus sich selbst/ ihalls mit widerzigen/ ihalls mit vngeschickten Reden so häßlich/ daß darauff die Unwarheit am besten zuerkennen. Dann er sagt 1. die Kirch Christi seye schon vor Petro gewesen; wie hat dann Christus erst dieselbe bawen wollen? oder wie kan der Glaub/ vnd die Bekandnuß Petri/ das Fundament der Kirchen seyn/ wann sie schon zuvor gewesen ist/ ehe das Petrus diesen Glauben gehabt/ vnd diese Bekandnuß gerhan hat? Kan auch ein Bar seyn/ ehe das Fundament ist? 2. Sagt er/ es seye Christus allein das Fundament der Kirchen/ vnd außser diß köndte niemant kein anders setzen; vnd dannoch lasset er zu/ das ad Ephes. 2. vnd Apocal. 21. die Apostel auch fundamenta seyen genennet worden. 3. Sagt er/ die Kirch seye nicht auff einen sterblichen Menschen gebawet; da doch Christus auch sterblich dem Leib nach gewesen ist/ vnd gestorben. 4. So ist auch der Glaub vnd die Bekandnuß Petri physicè, ihrem wesen nach/ nicht vnzerstörlich gewesen; dann so wol dieselbe Bekandnuß/ als der würckliche Glaub Petri/ welchen er damaln gehabt/ war nur ein Actus transitorius, vnd fürvbergehendes Werck/ welches bald an ihm selbst verschwunden: wie hat dann Christus darauff/ nach des Gegenheils meinung/ seine Kirchen bawen können? Oder wie kan die Kirch noch auff diesem Glauben/ vnd auff diser Bekandnuß bestehn/ weil so wol der Glaub/ als die Bekandnuß Petri/ ihrem wesen nach/ nit mehr in rerum natura, vnd auff der Welt ist? 5. Sagt Molinæus, das Fundament der Kirchen seye einweder Christus selbst/ als von Petro

Widerwertigkeit vnd Wandelbarkeit desselben Gegenheils in Auflegung

Petro geglaubt vnd bekant/oder es seye der Glaub/ vnnnd die Bekant-
 nuß Petri; da mercke der Leser / wie die Calvinisten schwanken / vnd
 fänden noch nit cathegoricè sagen / was doch das Fundament ihrer
 Kirchen sey? Sonder sie sagen / es seye diß / oder jenes / Gleich als
 wann du sagest / Ich bin 50. oder 100. Jahr alt; wer kan gewiß
 wissen / wie alt du seyest? Sagt er fol. 271. was der Kirchen Funda-
 ment sey / das seye auch das Fundament vnserß Glaubens. Vnser
 Glaub aber / vnd Petri Glaub; ist ein Glaub. sintemal was Petrus
 geglaubt vnd bekennet / das glauben vnd bekennen wir auch; folgt der-
 halben / daß deß Petri Glaub seye das Fundament deß Glaubens Petri /
 vnd also das Fundament deß Fundaments gewesen / vnd vnser Glaub
 seye vnserß Glaubens Fundament: was seynd aber diß nit für seltsame
 vngereimte Poffen?

der Wort / vñ
 auff disen Fel-
 sen / 2c.

Die achte Einrede.

1. Sagt Molinaus, es seye falsch / daß der Glaub Petri ein Ursach gewe-
 sen / vnd zuwegen gebracht haben solle / daß sein Person zum Fundament worden
 sey: dann Petrus habe denselben Glauben nit auß seinen eignen Kräfften / sonder
 auß Eingebung vnd Wirkung Gottes gehabt: vnd dar durch / daß etwan einer
 ein Enad von Gott habe / könne er sich bey Gott nit verdient machen; dieweil als
 dann Gott die Ehr darnon gebühret.

Molin. f. 274.
 Ob der Glaub
 Petri ein Ur-
 sach gewesen/
 daß er zum
 Fundament
 der Kircht
 worden sei?

2. Es haben auch vor Petro mehr andere solche Bekantnuß gethan / als
 Nathanael. Ioan. 1. die Samaritaner. Ioan. 4. vnd hab die hernach gefolgte Ver-
 langung gnugsamb außgewisen / wie groß da die Beständigkeit deß Glaubens
 Petri gewesen sey.

Molin. f. 275.
 c. 4. 9. Nach
 jezt besagten.

3. Man wisse von keinem Fundamento objectiuo insagen / wie es Carbi-
 nal Petronius distinguiere, sintemal ein Fundament eines Gebäws fern / vnd ein
 Fundament einer Facultet deß Gemäths / oder einer Handlung seyn / das seind ka-
 gar vnderschiedne Dinge / vnd haben nichts gemeines miteinander.

und so
 7. und 10. 11.

4. Seie auch falsch / daß S. Petrus, oder die Aposteln / solten ein ministe-
 rialisch Fundament / oder Grund sein deß Kirchendienst; es sei dann / daß man
 durch die Aposteln ihr Lehr verstehe. Dann die Auctoritet deß Kirchendienst oder
 Prebigampis / ist nur auff den jenigen gegründet / der ein Authox vnnnd Stifter
 desselben ist / nemlich auff IESVM CHRISTVM.

NB. ergo nec
 fidei. ibid. 11. et
 Molinaus. 11.
 cap. 5. f. 276.

5. Der Verstand vnd die Meinung deß Spruchs Christi; Du bist Pe-
 trus, &c. seye diser ohne einigen Zwang: Du solt Petrus, (ein Fels;) genennet wer-
 den / wegen der Petra (deß Felsen) den du bekant hast / darauff die Kirch gegrün-
 det ist.

In Harmonia
 Evang.
 Matth. 16. v. 2.
 His verbis de-
 clarat Chri-
 stus, quanto-
 pefe sibi pla-
 ceat Petri con-

Antwort.

1. Calvinus bekennet selbs in cap. 16. Matth His verbis decla-
 rat Christus, quanto perè sibi placeat Petri confellio, quòd tam am-
 plo

G

plo